

Internationale Sammler-Zeitung

Zentralblatt für Sammler, Liebhaber und Kunstfreunde.

Herausgeber: **Norbert Ehrlich.**

5. Jahrgang.

Wien, 1. Juni 1913.

Nr. 11.

Eine Richard Wagner-Sammlung.

Von **Hermann Menkes** (Wien).

In diesem Wagner-Jahr, das eine Flut von Gedenkschriften und persönlichen Erinnerungen an den im strahlenden Glanze dastehenden Meister brachte, ist es wohl passend, eine Sammlung zu würdigen, die unermüdlicher Fleiß, Finderglück und Opferwilligkeit zusammengebracht. Es ist das von dem Wiener Musikschriftsteller **Emmerich Kastner** angelegte Wagner-Archiv, das dem Besucher wohl keine überraschenden Schätze und Reliquien zu bieten hat, dem Forscher aber mancherlei Beihilfe, wertvolle Dokumente und eine Reihe von Seltenheiten. Das Ganze ist das Werk eines Privatmannes, der in persönlichen Beziehungen zu **Wagner** stand und dessen Liebe sich in einen Kultus des Meisters, in ein Sammeln großer und kleiner Dokumente über dessen Wirken umsetzte.

Emmerich Kastner, der im Hauptberufe zuerst als Staatsbeamter, dann im Rothschild'schen Hause tätig war, ist ein Altwiener Bürger, einer von den letzten, deren Erinnerungen bis zur Epoche jener geistigen und künstlerischen Blüte dieser Stadt reichen, in der Grillparzer und Hebbel ihr Lebenswerk vollendeten, das Burgtheater seinen Weltruhm errang und in **Fanny Elßler** die ganze heitere Anmut Wiener Kultur sich verkörperte. Früh schon von seiner Mutter zu einer Hingabe an alles Künstlerische und Geistige angeleitet, wollten es Glück und Zufall, daß schon der Knabe **Friedrich Hebbel**, die **Elßler** und viele andere der literarischen und künstlerischen Kapazitäten Wiens im persönlichen Verkehr kennen lernen durften. Als musikalischer Amateur und durch die Heirat mit einer geschätzten und musikalisch hochbegabten Künstlerin kam **Kastner** in ein freundschaftliches Verhältnis zu **Franz Liszt**, den er in Weimar aufsuchte. Durch ihn erfuhr **Kastner**, daß **Wagner** wegen eines Kopisten momentan in Verlegenheit war und freudig nützte der junge Wagner-Enthusiast nun die Gelegenheit, sich in den Dienst des Meisters für einige Zeit zu stellen und ihm in dieser Weise näherzutreten. Unverzüglich begab er sich nach Bayreuth und trat in die sogenannte Nibelungenkanzlei ein, deren letztes überlebendes Mitglied er nun ist. Hier lernte er **Wagner** in der ganzen Intimität seines Wesens kennen, hörte von ihm manche charakteristische Äußerung, manches Wort über Freunde und Gegner.

Das war anfangs der Siebzigerjahre. Manche hübsche Anekdote weiß der Wagner-Gelehrte von dem Meister zu erzählen, in dessen Hause er auch **Hans v. Bülow** kennen lernte. **Wagners** Geburtstag sollte gefeiert werden und zu dieser Gelegenheit hatte ihm **Liszt** einen Kaisermarsch gewidmet. **Liszt** und **Kastner** saßen eben am Klavier, um im geheimen das Musikstück einzustudieren, als **Wagner** unversehens eintrat und die beiden bei ihrem Komplott überraschte. Ohne ein weiteres Wort ergriff er eine Papierrolle, die er als Dirigentenstab zu dem vierhändigen Klavierspiel benützte. **Liszt** war nicht wenig erleichtert von dieser Szene, die der zugehenden Ueberraschung den Garaus machte . . .

Glücklich über das Zusammensein mit **Wagner**, dachte **Kastner** zuerst gar nicht daran, Handschriftliches in Widmungen und Billetts aufzubewahren, sondern begnügte sich mit Kopien der größeren Werke und den dedizierten Schriften. Erst später verlegte er sich auf ein systematisches Sammeln. In dieser Weise entstand das kleine Archiv.

Es umfaßt zunächst die Preßurteile über **Wagner** von den Vierzigerjahren an bis zur Gegenwart. Manches verloren gegangene Blatt ist so aufgehoben, das mit das uns jetzt unbegreiflich erscheinende Verhältnis der Zeitgenossen zu **Wagner** in krasser Weise beleuchtet. Diese Sammlung von Urteilen ist fast lückenlos. Aus den saftigsten Urteilen legte **Kastner** eine Art Anthologie an, in der die Träger berühmtester Namen als heftige Wagner-Gegner figurieren. Neben diesen Ausschnitten sind Wagner-Karikaturen, die zum Teil schon publiziert wurden, und Parodien aufbewahrt. Wertvoll und interessant ist die Sammlung von Affichen und Programmen von Erstaufführungen **Wagnerscher** Werke, die eine fast vollständige Uebersicht über die Erstbesetzungen geben. Einen von ihm mit erstaunlichem Fleiß zusammengestellten Katalog über die Wagner-Literatur und die Wagner-Briefe hat **Kastner** bereits veröffentlicht. Ganz komplett sind in den Sammlungen die Erstaussgaben der einzelnen Schriften **Wagners**, die zum Teil nicht mehr aufzutreiben sind. Unter diesen Dingen fehlen auch nicht die Uebersetzungen der Operndichtungen und Schriften ins Französische in der Originalausgabe.